

Kreis



Blatt

für den Kreis Udingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Unfrierter Sonntagblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Redaktion: H. Wagner.

Telefon Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Anfertigungsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Seite.

Nr. 3.

Dienstag, den 6. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Udingen, den 3. Januar 1914.

Nach Ausschreiben des Herrn Landeshauptmann vom 24. v. Mts. hat der Landesausschuß am 24. Dezember 1913 auf Grund des § 8 der Viehschaden-Entschädigungsgesetz für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen für das Rechnungsjahr 1913/14 einen Abgabebetrag von 40 Pfg. für jedes Stück Rindvieh zu dem Entschädigungsfonds für lungenseuche-, milz- und rauhbrandkrankes Rindvieh und 30 Pfg. zum Pferde-Entschädigungsfonds für roßranke, milz- und rauhbrandkranke Tiere für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maulesel von den beitragspflichtigen Tierbesitzern zu erheben.

Als Termin für die Abgabenerhebung ist der 15. März d. J. und als Frist für die im § 8 Abs. 2 der oben erwähnten Satzung vorgeschriebene Offenlegung der Viehbestandsverzeichnisse die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1914 bestimmt. Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind lediglich die Ergebnisse der allgemeinen Viehzählung vom 2. Dezember 1913 zugrunde zu legen.

Die Esel, Maultiere und Maulesel sind besonders zu ermitteln und anzugeben.

Die Herren Bürgermeister veranlasse ich, die Fortführung bezw. Auffstellung der Viehbestandsverzeichnisse sofort nach Maßgabe des § 11 der Vorschriften über die Fortführung der Viehbestandsverzeichnisse vom 27. August 1886 (Amtsblatt 1886 S. 353) vorzunehmen und Ort, Zeit und Zweck der Auslegung der Verzeichnisse durch öffentliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zur Kenntnisnahme der Beteiligten zu bringen. Etwa eingehende Anträge auf Berichtigung haben Sie entgegen zu nehmen und über dieselbe zu entscheiden. Beschwerden gegen diese Entscheidungen können jedoch nur während der für die Offenlegung der Verzeichnisse bestimmten 14tägigen Frist vom 1. bis einschl. 14. Februar d. J. bei mir angebracht werden.

Nach erfolgter Auslegung der Verzeichnisse und Erledigung etwaiger Einsprüche sind die vorschriftsmäßig ausgefüllten und aufgerechneten Verzeichnisse, mit einer Bescheinigung über die Richtigkeit versehen, mir bestimmt bis spätestens den 20. Februar d. J. einzureichen.

Die Erhebung der Abgabe selbst wollen die Herren Bürgermeister pünktlich am 15. März 1914 durch die Gemeinderichter vornehmen lassen. Zu diesem Zwecke ist sofort nach Empfang der festgesetzten Verzeichnisse von Ihnen eine Hebeliste aufzustellen. Die Hebeliste hat die Namen der Abgabepflichtigen, die Zahl der denselben gehörenden abgabepflichtigen Tiere und den Betrag des zu zahlenden Beitrags zu enthalten.

Die eingegangenen Abgaben sind nach Abzug von 10% längstens 8 Tage nach dem bestimmten Erhebungstermin portofrei an die betreffende Landesbankstelle zu übersenden.

Die Beitreibung der etwa verbliebenen Rückstände hat auf dem für die Beitreibung rückständiger Gemeindeabgaben vorgeschriebenen Wege sofort nach dem Erhebungstermin zu erfolgen.

Von den den Gemeinden bewilligten 10% sind vorweg die Kosten für die Anschaffung des zu den Verzeichnissen erforderlichen Formulars, das aus der Wagner'schen Buchdruckerei hierselbst bezogen werden kann, zu bestreiten, während aus dem zu verbleibenden Reste den mit der Aufstellung und Fortführung der Verzeichnisse, sowie mit der Anfertigung der Hebeliste betrauten Gemeindebeamten und den Gemeinderichtern, jedoch nur nach vorangegangenen Beschluß der Gemeindevertretung bezw. Gemeindeversammlung, Entschädigungen gewährt werden können.

Da in den letzten Jahren in verschiedenen Fällen die erhobenen Beiträge von den Gemeinderichtern verspätet an die Landesbankstelle abgeliefert worden sind, so mache ich die Herren Bürgermeister für die pünktliche Erhebung der Beiträge und deren sofortige Ablieferung an die zuständige Kasse verantwortlich.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 11950 Dr. Beckmann.
An die Herren Bürgermeister des Kreises

An die Herren Bürgermeister

zu Altweilnau, Anspach, Arnoldsheim, Brombach, Brandobornsdorf, Cleeberg, Gransberg, Dorfweil, Eschbach, Haintchen, Hasselbach, Hundstadt, Laubach, Merzhausen, Michelbach, Neuweilnau, Niederreifenberg, Oberreifenberg, Obernhain, Pfaffenwiesbach, Schmitten, Wehrheim, Wernborn.

Ihre Anwesenheit auf dem Steuerbüro ist an folgenden Tagen dringend erforderlich:

Altweilnau am 6. Januar 1914, nachmittags.
Anspach am 6. Januar 1914, vormittags.
Brandobornsdorf am 7. Januar 1914, vormittags.
Brombach am 7. Januar 1914, nachmittags.
Arnoldsheim am 8. Januar 1914, nachmittags.
Cleeberg am 8. Januar 1914, vormittags.
Gransberg am 9. Januar 1914, nachmittags.
Dorfweil am 9. Januar 1914, vormittags.
Eschbach am 10. Januar 1914, vormittags.
Haintchen am 10. Januar 1914, nachmittags.
Hasselbach am 12. Januar 1914, nachmittags.
Hundstadt am 12. Januar 1914, vormittags.
Laubach am 13. Januar 1914, nachmittags.
Merzhausen am 13. Januar 1914, vormittags.
Michelbach am 14. Januar 1914, vormittags.
Neuweilnau am 14. Januar 1914, nachmittags.
Obernhain am 15. Januar 1914, vormittags.
Oberreifenberg am 15. Januar 1914, nachmittags.
Pfaffenwiesbach am 16. Januar 1914, vormittags.
Niederreifenberg am 16. Januar 1914, nachmittags.
Schmitten am 20. Januar 1914, vormittags.
Wernborn am 20. Januar 1914, nachmittags.
Wehrheim am 21. Januar 1914, vormittags.

Ich bitte die Herren vormittags um 8 Uhr und nachmittags um 2 Uhr pünktlich hier sein zu wollen.

Udingen, den 3. Januar 1914.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Dr. Beckmann

7. landwirtschaftlicher Bezirksverein in Limburg.

Betrifft Vortragskursus für praktische Landwirte.
Nachdem sich eine genügende Anzahl Teilnehmer

für den von uns zu veranstaltenden Vortragskursus für praktische Landwirte, angemeldet hat, wird der Kursus bestimmt abgehalten und Mittwoch, den 4. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr 30, hier eröffnet werden. Das Unterrichtslokal sowie das genaue Programm wird in Kürze veröffentlicht werden.

Weitere Anmeldungen zu dem Kursus werden noch bis zum 6. Januar 1914 angenommen. Dazu genügt Absendung einer Postkarte an den Unterzeichneten.

Limburg, den 23. Dezember 1913.

Der Vorsitzende.

Büchling.

Königlicher Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Ein lehrreiches Kapitel zur Frage der Arbeitslosigkeit.

Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ schreibt:

In der Nacht vom Sonntag zum Montag waren in Berlin, der Stadt mit den „80 000 Arbeitslosen“, zum ersten Male in diesem Winter gewaltige Schneemassen niedergegangen, die den Verkehr außerordentlich beeinträchtigten. Am Montag-Morgen sah sich deshalb die Stadtverwaltung zur sofortigen Einstellung von 1000 Arbeitern zum Schneeräumen genötigt. Die Verwaltung rechnete damit, daß ihr diese Einstellung von nur 1000 Mann ein leichtes sein würde; war doch kurz vorher dem Stadtparlament ein sozialdemokratischer Antrag auf schnelle Bewilligung von 50 000 M. zur Unterstützung von Arbeitslosen zugegangen, deren Zahl bei dieser Gelegenheit eben auf 80 000 geschätzt wurde. Diese Summe sollte den Grundstock für die nicht mehr länger aufschiebende kommunale Arbeitslosenversicherung bilden, die dann später vom Reiche übernommen werden soll. Außerdem hatten die Gemeinden Groß-Berlins bereits eine lange Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der sie die reichsgesetzliche Regelung der Arbeitslosenversicherung als dringend notwendig bezeichneten. Bei dieser Sachlage mußte man annehmen, daß infolge des Schneefalles die Bureaus der Stadtverwaltung, die die Schneefahrarbeiten zu vergeben hatten, von den Arbeitslosen förmlich gestürmt werden würden. Mindestens 10 000 Mann, so glaubte man, würden sich sofort zur Verfügung stellen. Denn, wenn auch Schneeräumen nicht gerade die angenehmste Beschäftigung ist, so bietet diese Arbeit doch für mehrere Tage einen auskömmlichen, ja reichlichen Verdienst. Wie groß aber war das Erstaunen der städtischen Beamten, die auf den stürmischen Massenandrang der Arbeiter gerechnet hatten, als sich bei ihnen im Laufe des Schneetags nur wenige Hundert Mann meldeten, die absolut nicht ausreichten, so daß auch noch sämtliche Arbeitsnachweise angegangen werden mußten. Auf diese Weise gelang es mühsam 636 Arbeiter zu den Räumungsarbeiten heranzuziehen. Nicht einmal also die vorerst benötigten 1000 Mann konnten in dem Millionenbezirk Groß-Berlins aufgebracht werden. Jeder Kommentar hierzu dürfte überflüssig sein.

Tagegeschichte.

— **Kassel, 3. Jan.** An zuständiger Stelle verlautet, daß die diesjährigen Kaisermanöver im Bereiche des 11. Armeekorps stattfinden werden. Der Kaiser wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des September die Parade über das 11. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatz bei Waldbau in der Nähe von Kassel abhalten. Dann wird sich das Kaisermanöver durch den ganzen Regierungsbezirk Kassel bis zur bayerischen Rhön hinziehen.

— **Berlin, 3. Jan.** Das Herrenhaus ist für den 8. Januar zu einer Plenarsitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer.

— **Berlin, 30. Nov.** Aufwandsentschädigungen für Söhne, die im Heeresdienst stehen. Die Aufwandsentschädigungen an Familien für im Reichsheer oder in der Marine eingestellten Söhne gemäß dem Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1913 vom 3. Juli 1913 werden erstmalig im April 1914 für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis Ende März 1914 gezahlt. Die erforderlichen Ausführungs Vorschriften werden von dem Bundesrat demnächst bekannt gegeben werden.

— **Haag, 3. Jan.** Prinz Heinrich der Niederlande reist am 7. Januar für einige Zeit nach dem Taunus.

— **Ein kaiserliches Gedenkblatt.** Den Hinterbliebenen der bei dem Brande des Marineluftschiffes „L II“ bei Rudow tödlich verunglückten Besatzung hat der Kaiser ein Gedenkblatt zugehen lassen, zu dem er selbst den Entwurf zeichnete. Das Gedenkblatt ist in Großformat gehalten und zeigt oben an der Randmitte ein von einer Sonne umstrahltes goldenes Kreuz. Darunter befindet sich der Text: „Gedenkblatt zur Erinnerung an . . . gestorben am 17. Oktober 1913. Er starb für Kaiser und Reich. Ehre seinem Andenken.“ — Die linke Seite des Gedenkblattes veranschaulicht die Germania, der die deutsche Kriegsschiffe zu Füßen ruht. Ihre Hand hält hoch erhoben einen Lorbeerkranz, von dem ein Trauerflor herniederwallt. Die rechte Seite zeigt ein Segelschiff mit dem Heimatwimpel an der Mastspitze durch das Meer ziehend, den Weg zum sicheren Port weist ihm ein Leuchtturm. Ueber dem Schiff befindet sich ein goldener Lorbeerkranz. Den Abschluß des Gedenkblattes bildet auf goldenem Grunde ein Christuslopf mit der Dornenkrone, rechts davon der Bibelspruch Johannes 15, 13: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“ Gleich nach dem Unglück hatte der Kaiser den Angehörigen der Verunglückten sein Beileid aussprechen lassen. Mit Genehmigung des Kaisers sind Abzüge aus dem Album.

des verbrannten Luftschiffes Gedenkplaketten hergestellt worden. Diese zeigen den verbrannten Luftkreuzer über dem Meere im Relief und eine entsprechende Widmung. Drei Viertel des Reingewinnes sollen zugunsten der Hinterbliebenen verwandt werden. Die Gedenkplaketten sind bereits im Handel erschienen.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen, 5. Jan.** Der gestern vom hiesigen Kriegerverein veranstaltete Vortragsabend, in welchem Herr Meißner aus Coblenz über das Thema „Deutsche Söhne als Sklaven fremder Völker“ sprach, war überaus zahlreich besucht. Der große Saalbau „Adler“ war bis zum letzten Platz gefüllt. Der hochinteressante Vortrag erweckte die größte Aufmerksamkeit. Ueber den Inhalt des Gehörten werden wir in der nächsten Nummer berichten.

* **Ufingen, 5. Jan.** Einen recht fetten Fang machte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Herr Gendarmen-Wachmeister Schuster von hier. In Wehrheim logierte sich am Samstag Abend 7 Uhr ein angeblicher Monteur bei Herrn Schlossermeister Diehl ein. Da sich der etwa 23 Jahre alte Mann in Gasthäusern und bei seinem Logierwirts mit dem Feilbieten von Goldsachen verdächtig machte, benachrichtigte man die Polizei. Als Herr Schuster aus Ufingen requiriert war, wurde bei dem Verdächtigen noch in der Nacht eine Durchsuchung seiner Wohnung vorgenommen, die 4 goldene Uhren, mehrere Uhrketten, Armbänder, Ringe und dergl. zu Tage förderte. Auf Befragen nach der Herkunft der Wertsachen, beteuerte der Schwindler, sie aus Paris erhalten zu haben. Einige Etuis trugen jedoch den Aufdruck der Juwelierfirma Rippa in Höchst a. M., und so hatte man denn eine Spur. Der jugendliche Spieghube wurde sofort verhaftet und am Sonntag früh durch Herrn Ortsdiener Michel in das Gefängnis nach Ufingen verbracht. Wie sich ergab, war der junge Mensch dadurch in den Besitz der Wertsachen gekommen, daß er am Samstag Mittag bei der Höchster Firma sprach und ein Schreiben vorlegte, in welchem ein Radfahrerverein in Nied eine Auswahl von Goldsachen wünschte, da er solche für Prämierung von Mitgliedern ankaufen wolle. Der Inhaber schenkte dem Brief Glauben und handigte dem Ueberbringer Goldsachen im Werte von über 1300 Mk. aus. Als jedoch die Firma mehrere Stunden ohne Nachricht blieb, schöpfte sie Verdacht, betrogen worden zu sein. Auf ihre Anfrage bei dem Nieder Verein wurde ihr der Bescheid gegeben, daß der Verein weder eine Festlichkeit plane noch Goldsachen verlangt habe. Der Inhaber der Firma erstattete sofort Anzeige bei der Polizei, alle Bürgermeistereien der Umgegend wurden in Kenntnis gesetzt, bis dann die erfreuliche Nachricht der Festnahme des Spieghuben

einlief. Für die Ergreifung des Schwindlers waren von dem Geschädigten 50 Mk. Belohnung ausgesetzt. Am Mittag denn traf unter Begleitung eines Kriminalbeamten der Inhaber der Firma Rippa, Höchst, hier ein, wo der Betrogene die Goldsachen wieder in Empfang nahm. Von den Gegenständen fehlten jedoch 2 Ringe, sowie eine Damenuhrkette, die der Schwindler in Wehrheim verschenkt haben will. Diese Sachen wurden unterdessen bei dem Bürgermeisteramt abgeliefert, sodaß die Firma Rippa keinen größeren Schaden erleidet.

(1) **Gschbach, 4. Jan.** Der Besitzer des weithin bekannten Gasthauses „Zur Sonne“ hat den Wirtschaftsbetrieb eingestellt.

* **Wehrheim, 4. Jan.** Herr Dr. E. Erb hier selbst hat nach abgelegter Prüfung das Befähigungszeugnis zur Verwaltung einer Kreisärzstelle erhalten.

(1) **Wehrheim, 4. Jan.** Am Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 1/2 4 Uhr wird im Gasthaus „zur Linde“ ein Vortrag über den Wehrbeitrag abgehalten, wozu auch Interessenten von auswärts willkommen sind.

— **Gsch bei Zstein, 3. Jan.** Hier ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der 21jährige Adolf Ries feuerte an Silvester einige Schüsse in die Luft. Plötzlich funktionierte die geladene doppelläufige Pistole nicht, entlud sich und riß ihm drei Finger der linken Hand ab. Ries wollte zu einem Heilkundigen gehen, um sich verbinden zu lassen, aber diese war noch nicht zu Hause. Seine Kameraden rieten ihm nun, er solle doch nach Hause gehen. Er ging aber durch das Haus in den Hof, suchte sich in der Verzweiflung ein Strick und hängte sich in eine Nachbargasse auf. Als die Angehörigen von dem Unglück erfuhren, suchten sie ihren Sohn und Bruder, aber überall vergebens. Das ganze Dorf war in Aufregung und nach allen Seiten hin wurde nach dem Verunglückten gesucht. Erst am anderen Tage wurde er tot aufgefunden. Den Angehörigen wird allseitig große Teilnahme entgegen gebracht.

Vermischte Nachrichten.

— **Bingen, 2. Jan.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der hiesigen Märgerei Baum ereignet. Der 15 Jahre alte Sohn des Meisters, der als Lehrling im elterlichen Geschäft tätig war, geriet mit der linken Hand so tief in die Maschinerie eines sogenannten „Wolfes“, daß ihm diese derart gequetscht wurde, daß sie im Hospital, wohin man ihn brachte, ganz abgenommen werden mußte.

— **Homburg, (Pfalz), 2. Jan.** Beim Rodeln ist hier am Silvesterabend der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Emil Rathheis so unglücklich

Sie strich sich mit der Hand über die fruchtgewordene Stirn, warf sich in den Sessel zurück und krampfte die Hände ineinander. — Mit quälendem Ausdruck starrten ihre Augen ins Leere.

Sie hatte ihm Opfer gebracht — unsagbare! Er hatte dieselben nicht beachtet, — war über sie hinweggeschritten, hatte seiner Lust gelebt, unbekümmert darum, daß sie sich fast verblutete.

Und jetzt, da sie so lange Jahre nichts mehr von ihm gehört, jetzt wollte er kommen!

Sie lachte wieder auf — bitter — und nickte vor sich hin: „Meine Christine!“

Und der Blick in ihren Augen vertiefte sich, — ihr Haupt sank an das Polster des Sessels — — Wie lange war es wohl her, da er zum ersten Male zu ihr gesagt hatte: „Meine Christine!“ Und sie sann und grübelte und spann sich ein in die Vergangenheit.

Sie sah sich als Kind, das mit großen, bewundernden Augen zu dem Sohne des Nachbarn aufsaß.

Die Gedanken an ihn hatten sie erfüllt — immer schon — so weit sie zurückdenken konnte — sie war wohl mit dieser Liebe zur Welt gekommen! Sie konnte nicht sagen: Dann geschah's — da liebte ich ihn! Dies Gefühl war immer da. Und er?

Ein zitternder Seufzer glitt über ihre Lippen. Sie blieben halbgeöffnet, verlangend — zehrend. Sie war seine Freundin, seine Kameradin ge-

Vielleicht — nein, sicher hatte sie sich geirrt — es konnte doch nicht — — dies konnte ja nicht möglich sein!!

Ihre Augen bohrten sich förmlich in die wenigen Zeilen.

Sie stöhnte auf.

Da stand es:

„Meine Christine!“

Ein unsagbar verächtliches Lächeln legte sich um ihren Mund, als sie es sprach —

„Meine Christine!“

Ich kehre heim.

Wenn Du diesen Brief in den Händen hast, bin ich bereits auf dem Wege zu Dir. Es ist Abend geworden, und ich freck sehnend meine Arme der Nacht entgegen; darum muß ich eilen! Zum letzten Male auf Wiedersehen!

Dein Johannes.“

Rauh lachte sie auf und schüttelte den Brief in ihrer Hand.

„Nein und tausendmal nein! Ich will dich nicht wiedersehen! Komm! Kehre heim!! Aber nicht zu mir! Nicht zu mir!! Tritt dein Fuß über diese Schwelle, dann — bei Gott — dann gehe ich! Wieder in Nacht und Finsternis allein, als mit dir im Licht!“

Sie ballte die Hände und schüttelte sie.

„Niemals!!! Und wenn du alle Schätze der Welt vor mich hindreitest — nimmermehr! Ich — ich kann nicht mehr!“

Jedes Süße hat sein Bitteres, jedes Bittere sein Süßes, jedes Böse sein Gutes. Emerson.

. . . . und hätte der Liebe nicht

Novelle von G. Wahl.

(1. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Und gleich einem Magnet zog und lockte er. Immer öfter und näher schritt sie beim hastigen Wandern an ihm vorüber.

Schließlich verlangsamte sie ihre Schritte, — die weiße Papierhülle ließ sie nicht mehr los, ihre Augen lagen darauf wie gebannt — ihre Hände zuckten, streckten sich — — rasch entschlossen ließ sie das Gaskett aufklappen, warf sich in einen Sessel, ergriff den Brief und erbrach ihn.

Da schrie sie auf.

„Nein — — nein!“

Der Brief lag am Boden. Sie selbst durchmaß in fesselloser Erregung das Zimmer. Ihre Brust wogte, ihr Körper zitterte — — ihr Gesicht war fast entstellt in seiner leidenschaftlichen Abwehr, in seinem Abscheu.

Und als könne sie dadurch einer auf sie einbringenden Macht gebieten, streckte sie beide Arme abwehrend aus.

„Nein,“ rief sie, „nein!“

Und wieder griff sie zum Briefe.

an einen Baumstamm gestürzt, daß der junge Mann nach einer halben Stunde an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstarb.

— Stuttgart, 3. Jan. Ein schweres Rodel-Unglück ereignete sich heute Abend in der Klopstockstraße. Ein Taxameter bog von der Schwabstraße in die Klopstockstraße ein, wo Kinder rodelten. Einer der mit Kinder besetzten Schlitten fuhr direkt in den Taxameter. Von den Kindern wurde ein elfjähriger Knabe sofort getötet, ein Knabe und ein Mädchen schwer verletzt.

— Metz, 3. Jan. Heute Nacht gegen 11 Uhr stieß der Militärurlauberzug Nr. 44 bei der Ablenkung auf Gleis Nr. 9 auf dem Bahnhof Woippy wegen Ueberholung durch den Güterzug Nr. 112 auf einen Prellbock auf. Es sind 7 Tote und 4 Schwerverletzte festgestellt worden.

— König Ludwig von Bayern hat einem Wiener Blatte zufolge an das bayerische Offizierskorps eine vertrauliche Kabinettsordre erlassen, wonach er es nicht gerne sieht, wenn sich im kommenden Fasching die Offiziere an Tanzunterhaltungen beteiligen, wo der Tango auf dem

Programm steht. „Sich an solchen Tänzen überhaupt zu beteiligen,“ so führt die erwähnte Ordre unter anderem aus, „betrachtet der König als absurd und eines Offiziers unwürdig. Der Offizier müsse sich seiner seriösen Stellung auch inbezug auf die Geselligkeit immer bewußt sein“.

— London, 2. Jan. Ein gefährliches Feuer brach im Westen Londons, in einem der dichtbevölkerten Teile der Stadt, im Geschäftshaus der Firma Pathé Frères aus. In dem Hause befinden sich die Versandabteilung und der Speicher der bekannten Filmfirma. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es heißt, daß einer der glühenden Lötkolben mit der Holzhülle eines Films in Berührung kam. Nach einer anderen Version soll flüssiges Siegellack auf einen Film gelaufen sein. Von dem Parterre breiteten sich die Flammen durch den Fahrstuhlschacht nach dem Keller und dem ersten Stock aus, und in kurzer Zeit standen sämtliche Filmvorräte in hellen Flammen. Fast alle Angestellten konnten sich in Sicherheit bringen, nur einer von ihnen erlitt schwere Brandwunden im Gesicht. In kurzer Zeit waren 16 Löschzüge zur Stelle. Die Löschmannschaften waren stark in ihren Arbeiten gehindert, und die Gefahr lag vor, daß das Feuer auch auf andere Gebäude übergreifen werde.

Allg. Ortskrankenkasse Bad Homburg v. d. Höhe.

Mit dem 1. Januar 1914 erhalten unsere im Kreise Usingen wohnenden Rassenmitglieder gemäß § 370 R. V. D. an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und Arznei eine Varentschädigung von 96 Pfg. für den Werktag, sofern die tatsächlichen nachzuweisenden Ausgaben diese Höhe erreichen. Sie haben dann Arzt und Arznei selbst zu bezahlen. Die arbeitsfähigen Kranken Mitglieder haben ihre Ausgaben durch Vorlage quittierter Arztrechnungen, aus denen die Art und Dauer der ärztlichen Behandlung ersichtlich ist, sowie durch Vorlage der Rezepte nachzuweisen.

Der Vorstand.
Schmid.

Zugelansen ein grau-weißer Spitzhund.
Abzuholen bei
Aug. Röhl, Merzhausen.

Landwirtschaftliche Angebote.

Ruh mit 4. Kalb
zu verkaufen. **R. Störkel, Metzger, Merzhausen.**

Eine junge frischmelkende **Ruh** steht zu verkaufen bei **Fritz Klein, Sattler, Laubach.**

ihre warmen, bebenden Lippen die seinen und da — da fühlte sie sich plötzlich gepackt und in seine Arme gepreßt — sein Mund lag auf dem ihren in wilder, leidenschaftlicher Gewalt, lange — lange — bis ihr fast die Sinne vergingen.

Ja — da war's gewesen, an jenem seligen, unseligen Abend — da hatte er zum erstenmal zu ihr gesagt: „Meine Christine!“

Acht Tage darauf standen sie beide auf dem Schiffe. Fort ging's nach Amerika — heimlich. Sie war sechzehn Jahre alt, er vierundzwanzig.

Sie hatte nicht überlegt damals. Sie fühlte nur, sie mußte mit ihm gehen. Sie wäre daheim gestorben aus Angst und Sorge um ihn.

Wie in einem Traum befand sie sich. Seine heiße Liebe ließ sie nicht zur Besinnung kommen. Und als sie den fremden Boden betraten, tat er sofort die nötigen Schritte, ihr gesehlich seinen Namen zu geben.

Sie hatten auch an die Eltern geschrieben. Rein Vorwurf traf die beiden. Sie hatten sich freiwillig ihr Los in der Fremde gewählt — sie mußten es eben tragen.

Mit der ihnen von der Heimat zugesicherten reichlichen Summe Geldes richteten sie sich ihren jungen Hausstand ein.

Johannes hatte auch bald eine Stellung gefunden, wurde sogar gut bezahlt. Aber — es war nicht das was er sich erträumt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Ortskrankenkasse Usingen.

Nachdem es uns aus den allgemein bekannten Gründen leider nicht möglich gewesen ist, mit den Herren Ärzten unseres Rassenbezirks über die ärztliche Behandlung erkrankter Rassenmitglieder Verträge abzuschließen und uns infolgedessen durch Beschluß des Königlichen Oberversicherungsamts auf Grund des § 370 der Reichsversicherungsordnung die Ermächtigung erteilt ist, vom 1. Januar 1914 ab statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung, soweit wir diese nicht in Natur zu leisten vermögen, eine bare Leistung in Höhe von zwei Drittel des **Durchschnittsbetrages** des gesetzlichen Krankengeldes zu gewähren, machen wir unsere Rassenmitglieder auf Folgendes zur **genauen Beachtung** aufmerksam:

1. Die Mitglieder haben sich in Erkrankungsfällen die etwa notwendige ärztliche Hilfe selbst zu beschaffen;
2. Die Kosten der ärztlichen Behandlung und Arznei sowie sonstiger Heilmittel haben die Mitglieder selbst zu bezahlen. Dafür erhalten sie von unserer Kasse die von dem Kgl. Oberversicherungsamt festgesetzte Entschädigung, welche 96 Pfg. für jeden Tag des Krankengeldbezuges beträgt;
3. Am Schlusse einer jeden Woche haben sich die erkrankten Mitglieder über ihre Krankheit und Erwerbsunfähigkeit von ihrer Ortsbehörde eine Bescheinigung ausstellen zu lassen und an unsere Kasse einzusenden, wenn es ihnen des Krankheitszustandes oder der weiten Entfernung wegen nicht möglich ist, das Krankengeld selbst abzuholen oder abholen zu lassen. Die Bescheinigung muß folgenden Wortlaut erhalten:
„Dem Rassenmitglied . . . hier selbst wird hiermit bescheinigt, daß es in der Zeit vom . . . bis einschl. den . . . an . . . erkrankt und erwerbsunfähig war.
. . . , den . . . 191 . . .
Der Bürgermeister.“

4. Erwerbsfähig erkrankte Mitglieder erhalten eine gleich hohe Entschädigung. Dieselben müssen jedoch ihre tatsächlichen Ausgaben durch Vorlage von Quittungen nachweisen.
5. Von eintretenden Erkrankungsfällen ist dem Rassenvorstand **sofort** Anzeige zu machen.
Usingen, den 5. Januar 1914.
Der Vorstand.
Steinmeyer, Vorsitzender.

Turngemeinde Usingen.

Die **Turnstunden** werden wieder regelmäßig abgehalten.
Der Vorstand.

Zum baldmögl. Eintritt
fleißige Arbeiterin
gesucht, evtl. auch von auswärts.
Gebr. Schumm, Bahnhofstr. 30.

Schlosser-Lehrling
für sofort oder Ostern gesucht.
Emil Lauer, Bau Schlosserei, Köppern.

Bau- und Grabstein-Geschäft
Heinr. Schott, Wehrheim
Steinmetzmeister,
empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern in Granit, Marmor, Sandstein usw.
Für Bauarbeiten:
Fensterbänke, Torpfeiler, Wassersteine, Krippen, Träger und Platten.
Reparaturen jeder Art werden schnellstens ausgeführt.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Rathreiners Malzkaffee ein wohlgeschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Rathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

wesen.
Alle seine Sünden beichtete er ihr, alle seine Pläne schmiedete er mit ihr. Er war's auch gewesen, der den Aufruhr in ihr junges Herz geworfen, — der sie erkennen ließ, wie sich ein Sohn wider den Vater empören konnte.
Wie sie zitterte und bangte um ihn, bis dann endlich der Tag gekommen, an dem er trogend vor ihr stand und das Bekenntnis über seine Lippen flüzte:
„Ich kann so nicht weiterleben, Christine, ich gehe zugrunde! Ich kann und mag nicht immer hinter Büchern sitzen; mir ist's nicht gegeben, die Kinder zu lehren, ich muß mich betätigen auf meine Weise!“
Und er reckte die Arme vor ihr.
„Sieh her, wie stark ich bin! Ich will meine Kräfte proben, will arbeiten — meinetwegen als Holzhacker; aber als freier Mensch will ich leben, der Rastengeist, das Beamtentum hier erdrückt mich. Ich erhebe hier! Ich — ich — geh — fort — nach Amerika.“
Wie sie da aufgeschrien in Weh und Entsetzen und in sinnloser Angst ihre beiden Arme um seinen Hals geworfen hatte und bettelte und bat: „Geh nicht fort!“
Und als er mit finsterner Miene den Kopf schüttelte und sie, ihren jungen, angstzitternden Körper fest an den seinen gepreßt, dicht an seinem Munde weiter bettelte und bat, da — da trafen

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots verkaufen wir nach dem Einschlage im
Distrikt 27a Roth:

301 Kiefern-Stämme mit
207,40 Fm.

und zwar

I. Klasse:

1 Stamm mit 2,02 Fm.

II. Klasse:

56 Stämme mit 68,41 Fm.

III. Klasse:

143 Stämme mit 102,73 Fm.

IV. Klasse:

101 Stämme mit 34,24 Fm.

(darunter 22 Fm. Schneidestämme).

Die Angebote auf Ganze oder Klassenweise getrennt sind versiegelt unter „Holzverkauf“ bis zum 24. d. Mts. einschl. an uns einzureichen. Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt im Beisein etwa erschienener Bieter am Montag, den 26. d. Mts., vormittags 10¹/₂ Uhr im hiesigen Rathause.

Verkaufsbedingungen und Tabelle können im Rathause eingesehen werden, auch erfolgt evtl. kostenlose Zusendung.

Auf vorherige Anmeldung weist Herr Förster Rühl hier selbst das Holz an.

Ufingen, den 4. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Zusammenkunft Usinger Beamten:

Dienstag, den 6. Januar, abends 8¹/₂ Uhr, im Hotel zur „Sonne“.

Einen gut erhaltenen Schlitten (1- u. 2-spännig) zu verkaufen. Fritz Jung, Emmershausen.

Holz-Versteigerung

Freitag, den 9. Januar d. Js., kommt im Michelbacher Gemeindevahd folgendes Holz zur Versteigerung:

Vormittags 11 Uhr:

Distrikt Seierwies:

24 Am. Kiefern-Knüttel

1000 Stück Kiefern-Wellen.

Nachmittags 1 Uhr:

Distrikt Buchen- und Eichenhardt:

251 Am. Buchen-Scheit und Knüttel

4075 Stück Buchen-Wellen

1030 Stück Eichen-Durchforstungs-Wellen.

Samstag, den 10. Januar d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

kommen im Rathause zum Ausgebot:

Distrikt Seierwies, Leimentaut und

Hafenlücke:

238 Fichten-Stämme von

110,53 Fm.

52 Fichten-Stangen 1r Klasse

45 " " 2r "

61 " " 3r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Michelbach, den 5. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Rosch.

Fußartillerie Regiment General-Feldzeugmeister Nr. 3, Mainz.

Alle im Kreise Ufingen wohnhaften ehemaligen Angehörigen dieses Regiments werden gebeten sich am Sonntag den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirtschaft Schmidt (am Bahnhof) in Ufingen zu einer Besprechung über Teilnahme an dem diesjährigen Regimentsfest einzufinden zu wollen. Zweck: Aufstellung einer Teilnehmerliste für das Regiment wird gebeten den Militärpaß mitzubringen.

Mehrere ehemalige
Regimentsangehörige.

Oeffentlicher Vortrag

der Turngemeinde Usingen:

am Samstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Saalbau „Adler“.

Der Krieg

1870/71.

Festvortrag, gehalten von Redakteur Walter Claas aus Bad Kreuznach. Darstellung des gesamten Feldzuges in mehr als

200 grossen Lichtbildern in Farben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Ufingen.

Die Geschäftsstunden für die Allgemeine Ortskrankenkasse sind vom 1. Januar d. Js. ab festgesetzt, wie folgt:

1. Für alle Rassenangelegenheiten an sämtlichen Wochentagen von 8—12 vormittags.
2. Für Abholung der Krankenunterstützungen Samstags von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags.

An den übrigen Nachmittagen in der Woche und an Sonn- und Feiertagen bleibt die Kasse geschlossen.

Ufingen, den 5. Januar 1914.

Der Vorstand:

Steinmetz, Vorsitzender.

Ablösung der Neujahrswünsche 3 Mark

von Bürgermeister a. D. Philippi zum besten des Krankenbaues.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe des Kreisblattes liegen die unterhaltenden Blätter „Sonntags-Ruhe“ der Firma Schäd & Kallgrabe bei.

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt

Montag, den 5. Januar

— Das gesamte Warenlager ohne Ausnahme ist bedeutend im Preise reduziert. —

Die Ermäßigung unserer allgemein anerkannt billigen Preise und die Reellität unseres Hauses verbürgt jedem eine

Außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit

Eigene Anfertigung
Keine Fabrikware

in
Herren-, Knaben-, Jünglings- u. Sport-Konfektion

Erprobte Stoffe
Gute Qualitäten

Herren-Sacco-Anzüge jezt Mt. 11.25 bis 65.-	Herren-Rock-Anzüge jezt Mt. 31.50 bis 62.-	Cutaway und Weste jezt Mt. 25.- bis 53.-	Gehrock u. Frack-Anzüge jezt Mt. 36.- bis 72.-	Smoking-Anzüge jezt Mt. 19.- bis 55.-
Herren-Paletots jezt Mt. 13.50 bis 63.-	Herren-Alster jezt Mt. 16.- bis 65.-	Gummi-Mäntel jezt Mt. 13.50 bis 35.-	Bozener Mäntel jezt Mt. 10.75 bis 29.-	
Sport-Anzüge jezt Mt. 15.75 bis 51.-	Herren-Capes jezt Mt. 8.90 bis 20.50	Cord-Hosen jezt Mt. 8.- bis 11.25	Beinkleider jezt Mt. 2.60 bis 16.-	Fantasie-Westen jezt Mt. 2.- bis 11.25
Jünglings-Anzüge jezt Mt. 9.50 bis 35.-	Jünglings-Alster jezt Mt. 13.- bis 36.-	Jünglings-Paletots jezt Mt. 6.- bis 30.-	Jünglings-Hosen jezt Mt. 2.- bis 8.25	
Knaben-Anzüge jezt Mt. 3.- bis 20.-	Knaben-Pyjacks jezt Mt. 3.- bis 18.-	Konfirmanden-Anzüge jezt Mt. 12.- bis 35.-	Knaben-Alsters jezt Mt. 10.- bis 24.-	Knaben-Paletots jezt Mt. 6.- bis 18.-
Knaben-Wettermäntel jezt Mt. 5.50 bis 8.-	Schul-Anzüge jezt Mt. 4.25 bis 15.-	Norfolk-Anzüge jezt Mt. 10.- bis 30.-	Knaben-Capes jezt Mt. 3.25 bis 7.50	
Knaben-Hosen mit Leibchen, blau und farbig jezt Mt. -90 1.25 1.50	Knaben-Loden-Joppen mit warmem Futter jezt Mt. 4.50 bis 6.50 ohne Futter jezt Mt. 1.80	Knaben-Hosen mit Leibchen, reine Wolle, ganz gefüttert, blau Rammgarn jezt Mt. 2.10 bis 4.-		

H. Esders & Dyckhoff

Inhaber
Herm. Esders

Frankfurt am Main
Neue Kräme 15-17-19-21
Ecke Grosse Sandgasse.